



Im Schatten der Moschee

Beirut Marathon

von Jochen Schmitz



Für mich beginnt das Folgende mit der Tatsache, dass derzeit für dieses Land kein eigenständiger deutschsprachiger Reiseführer auf dem Markt erhältlich ist, geschweige denn für seine größte Metropole. Es gibt zwar ein Nachschlagewerk aus dem Nelles Verlag, das durchaus informativ ist, jedoch mit dem Nachbarland Syrien kombiniert wurde. Dabei ist der Libanon ein unglaublich abwechslungsreiches Gebiet, in dem es zeitweise möglich ist, vormittags Ski zu fahren und nur wenige Stunden später in den warmen Fluten des Mittelmeers abzutauchen. Seine Hauptstadt galt Jahrzehnte lang als das Paris des Nahen Ostens. In der heutigen

Zeit schwingt immer etwas Bedrohliches mit, wenn man das Wort Beirut ausspricht. Zu Recht? Ich glaube nicht.

Trotzdem hat es einen speziellen Charakter, diese von Gewalt und Kriegen gebeutelte Metropole als Ziel sportlicher Aktivität auszuwählen. Seit 2003 wird jährlich der Beirut Marathon ausgetragen. Dabei verstehen die Einheimischen unter Marathon die gesamte Veranstaltung, sprich die 42,195 Kilometer sowie zahlreiche weitere Unterdistanzen, die das Event zu einem Familienereignis werden lassen. Insgesamt werden somit 30.000 Finisher verzeichnet, darunter sind allerdings lediglich rund 350 Absolventen der Langdistanz, inklusive einer handvoll Deutscher.

Derzeit einfach

Die Registrierung für diesen Wettkampf erfolgt wie heutzutage Usus über die Homepage des Veranstalters, die sogar die wichtigsten Informationen auf Deutsch bereithält. Somit gestaltet sich der Vorgang ganz problemlos, ebenso wie die Einreise in den Libanon. Das dazu benötigte Visum erhält man bei der Einreise am Flughafen. Insgesamt bereitet das gesamte Procedere wenig Aufwand oder Zeitverlust und kommt derzeit wesentlich einfacher daher als beispielsweise der Zutritt in das Land der unbegrenzten Möglichkeiten. An dieser Stelle muss betont werden, dass die zuvor genutzte Vokabel „derzeit“ im Libanon von enormer Bedeutung ist. Dies trifft auf alle Lebensbereiche und Umstände zu, sollten Sie also beabsichtigen den Beirut Marathon zu besuchen, so informieren Sie sich im Vorfeld über alle Aktualitäten.

► Internationales Flair in der Hauptstadt des Libanon

► 30.000 Finisher hat die gesamte Veranstaltung zu verbuchen – die Organisation verläuft reibungslos



Nudelfest im Hangar

Die letzte Austragung des beschriebenen Rennens fand am Nikolaustag 2009 statt. Zuvor gab es eine eher unkonventionelle Nudelparty: Die Kuriosität dabei war nicht besagter Kohlenhydratlieferant, sondern die Location. Da die Fluggesellschaft Middle East Airlines zu den Sponsoren zählt, hatte man die Festivität in einen Hangar verlegt. In greifbarer Nähe zu den speisenden Sportlern parkte ein Airbus A321, stilecht gebrandet mit dem Logo des Beirut Marathons. Als dann Techno-Töne aus den riesigen Musikboxen schalten, künstlicher Nebel aufstieg und die Jugend zu zucken begann, lag einem das Wort skurril nicht runterzuschluckend auf der Zunge.

Häuserskelette und Nobelboutiquen

Als Erste trafen sich am nächsten Morgen die Marathonis und Handbiker, etwas abseits vom großen Startareal der Massen von Fünf- und Zehn-Kilometer-Läufern. Es stimmt schon nachdenklich, wenn man ausrangierte Busse der Vereinten Nationen als Transportmittel ausmacht und Blauhelmsoldaten als Zuschauer erblickt. An das Zugesehene von bewaffneten Personen einschließlich Panzern muss man sich hier gewöhnen. Genauso zeigt sich die hässliche Fratze des Krieges immer wieder auf der Strecke in Form von zerschossenen Gebäudegerippen und Bombenkratern. In Diskrepanz dazu präsentieren sich hochmoderne Autohäuser neben Nobelboutiquen.



► Zerschossene Häuserfront an der Strecke

Konzentration und Datteln

Der Kurs zählt sicherlich nicht zu den einfachen auf diesem Globus: Unzählige Schlaglöcher erfordern Konzentration, plötzlich verläuft die Strecke durch eine Baustelle und die eine oder andere Steigung ist ebenfalls zu meistern. Im Industriehafen-Gelände ist ab Kilometer 26 Geduld gefragt, da die Szenerie nur wenig bietet. Hier hat das Rennen derzeit seinen Schwachpunkt. Wenn man sich jedoch immer wieder bewusst macht, wo man gerade laufen darf, vergeht auch dieser Abschnitt mit einem Lächeln. Zuschauer sind rar gesät, dafür überfordert die Gutmütigkeit der Helfer an den zahlreichen Verpflegungsständen die Bedürftigen geradezu. Neben dem klassischen Angebot werden Datteln und Rosinen offeriert. Der Zieleinlauf im Schatten der Großen Moschee ist ein würdiger Abschluss für einen abenteuerlichen Sportausflug – bedrohlich ist er nur für Untrainierte.



Vico Merklein gehört zu den Besten seiner Zunft. Mit 1:00:03 Stunden hält er den Weltrekord der Handbiker über die Distanz von 42,195 Kilometern. Beim Beirut Marathon positionierte er sich schon oftmals auf dem Treppchen, bei der Austragung 2009 zum ersten Mal ganz oben.

Jochen Schmitz/RUNNING: Welche Faszination übt der Beirut Marathon auf Dich aus? Schließlich warst Du hier die letzten fünf Jahre ununterbrochen am Start.

Vico Merklein: Neben dem Mannschaftsgedanken, mein Teamkollege kommt von hier, ist es natürlich das Rennen an sich. Ein wesentlicher Punkt ist aber vor allem die Gastfreundschaft, die einem hier widerfährt. Besser kann man es selbst zu Hause nicht haben.



RUNNING: Die Strecke ist insbesondere für Handbiker eine Herausforderung.

Merklein: Ja, das ist richtig. Das hier hat etwas von Cross-Country-Fahren, dieses Mal sahen wir aufgrund des Regens dann auch wirklich so aus.

RUNNING: Kann man unter diesen Prämissen den Event hier überhaupt als Empfehlung aussprechen?

Merklein: Interessant ist es auf jeden Fall. Es ist nur die Frage, wie abenteuerlustig man ist. Gefährlich ist es nicht. Man darf sich nur eben nicht von den Jungs mit den Gewehren in der Hand, die die Straße absperren, ablenken lassen.

RUNNING: Was würdest Du einem Handbiker raten, der in Beirut teilnehmen will?

Merklein: Bring nicht die besten Reifen mit und schau Dir in jedem Fall vorher den Streckenplan ausführlich an. Nicht alle Posten an der Strecke sind mit dem genauen Kursverlauf vertraut.